

›International Documentary Filmfestival Amsterdam‹ (IDFA)



Nikolaus Geyrhalter: 7915 km | Alle Fotos: IDFA

Das Festival mit 10-Tage-Programm und 300 Dokfilmen ist immer noch das umfangreichste reine Dokumentarfilmfestival der Welt. Ein Schwerpunkt der letzten Ausgabe vom 20. bis zum 30. November 2008 war der afrikanische Kontinent, der andere lag auf Indien. Afrika wurde hauptsächlich von seiner Diaspora her beleuchtet, von engagierten Filmemachern aus der Nordhälfte der Erde. Dass originäre afrikanische Filmemacher auf dem Festival Mangelware waren, ist zwar bedauerlich, aber kein Zeichen schlechter Qualität. Beim zweiten Fokus ›Indien‹ sah das ganz anders aus: Das Land feierte 2008 das 60-jährige Unabhängigkeitsjubiläum und seine weltweit bedeutende Filmindustrie spuckt Unmengen an Filmen aus. 17 davon fanden unter dem Label ›East Side Stories‹ Platz im Festivalprogramm.

Subkontinent Indien

›Parachute film making‹ nennt der renommierte Dok-Filmemacher Anand Patwardhan die Unsitte zumeist westlicher Medienteams, für kurze Zeit heuschreckenartig in ein fremdes Land einzufallen, einige Impressionen einzufangen und als seriöse Dokumentation über Land und Leute in der Heimat zu verkaufen.

Seine Landsleute gehen bei ihrer dokumentarischen Arbeit tiefer: ein immer wiederkehrendes Thema ist der Rassismus der Inder untereinander; mit dem Kastensystem und der Sortierung nach Hautfarbe oder Geschlecht sowie der immer wieder entflammenden religiösen Konflikte sind buchstäblich unter den Nägeln brennende Themen vorgegeben. In Anand Patwardhans Meilenstein *Father, Son and Holy War* von 1994 gibt das indische Trashfilmplakat ›The most violent film against violence‹ der Absurdität der von Patwardhan ausführlich angeprangerten vorgeblich religiösen, tatsächlich aber sozial und politisch motivierten Gewalt in Indien ein Symbol.

Rajesh Jalas aktuelles Porträt der Kinder von Unberührbaren, die als Leichenverbrenner schufteten, war 2008 ein Erfolg auf Filmfestivals weltweit, ob in Leipzig, Montreal, Sao Paulo oder in Amsterdam: *Children of the Pyre* zeigt, dass sich wenig geändert hat trotz der Hightech-Stadtteile von Bangalore oder Hyderabad.

Fragen von Zeit und Entfernung

Aktualisiert Dienstag, den 23. Februar 2010 um 12:59 Uhr

